

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

König Lear

Shakespeare, William

Leipzig, [1867]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-89621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89621)

ben davon nicht unbedeutende Erfahrungen gemacht. Er liebt immer unsere Schwester am meisten; und mit wie armseliger Ueberlegung er sie nun verstoßen hat, springt in die Augen.

Kegan. Das ist Altersschwäche; doch hat er sich von jeher nur obenhin gekannt.

Goneril. In seinen besten und gesündesten Jahren handelte er nur übereilt; und so haben wir von seinem Alter nicht blos die Mängel einer tief eingewurzelten Gewohnheit zu erwarten, sondern noch oben drein die wetterwendischen Launen, die ein kränkliches und miltirrisches Alter mit sich führt.

Kegan. Solche Anfälle von Wankelmuth werden wir wol noch manche erleben, wie Kent's Verbannung.

Goneril. Es wird noch weitere Abschiedscomplimente gegen Frankreich setzen. Ich bitt' dich, laß uns zusammenhalten. Wenn unser Vater sein Ansehn mit solchen Launen behaupten will, so wird seine jetzige Abdankung nur ein Schimpf für uns sein.

Kegan. Wir wollen es weiter überlegen.

Goneril. Wir müssen etwas thun und zwar unverzüglich das Eisen schmieden, so lange es warm ist. (Weibe ab.)

Zweite Scene.

Ein Saal in Gloster's Schloß.

Edmund tritt auf mit einem Brief in der Hand.

Edmund. Du nur, Natur,
Bist meine Götin, nur an dein Gesetz
Ist meine Pflicht gebunden. Warum trüg' ich
Die Plagen der Gewohnheit und vergönnte
Dem Eigensinn der Welt, mich zu enterben,
Weil ich ein zwölf, ein vierzehn Mondenscheine
Auf einen Bruder folge? — Was Bastard? warum niedrig?
Da doch mein Gliederbau so fest gefugt,
Mein Geist so edel ist, so frank mein Neusres,
Als einer Dame Sohn! Warum uns stempeln
Mit niedrig? Bastard? — Bastard! niedrig! niedrig!
Wir, die im muntern Diebstahl der Natur
Weit mehr Bestand und Nützigkeit empfangen,

Als in dem dumpfen, schalen, trägen Eybett
 Verwandt wird auf ein ganzes Heer von Häufen,
 Die halb im Schlaf erzeugt sind, halb im Wachen! —
 Wolan denn, ächter Edgar, deine Länder
 Muß ich besitzen, unfres Vaters Liebe
 Gehört dem Bastard Edmund, wie dem Rechten! —
 Aecht! saubres Wort! — wolan, mein ächter Herr,
 Wenn dieses Brieflein wirkt, mein Plan gedeiht,
 Verdrängt den Rechten dieser niedre Edmund:
 Ich wachse, ich gedeihe. — Setzt, ihr Götter, gebt
 Bastarden euren Segen!

Gloster tritt auf.

Gloster (Geseite). Rent so verbannt! Frankreich im Zorn
 entlassen!

Der König fort! sein Ansehn überliefert!
 Beschränkt auf Leibgeding'! und alles das
 Im Husch geschehn! (Den Bastard gewährend.) Edmund! was
 hast du Neues?

Edmund (steckt den Brief ein). Mit Euer Gnaden Erlaub-
 niß, nichts.

Gloster. Warum suchst du so angelegentlich den Brief
 einzustecken?

Edmund. Ich weiß nichts Neues, Mylord.

Gloster. Was für ein Papier lasest du?

Edmund. Nichts, Mylord.

Gloster. Nichts? Wozu dann die erschrockene Eilsfertigkeit,
 es in die Tasche zu bringen? Ein eigentliches Nichts braucht
 sich ja nicht so zu verstecken. Komm, laß sehen; ist es nichts,
 so werd' ich keine Brille nöthig haben.

Edmund. Verzeiht, Mylord: es ist ein Brief von mei-
 nem Bruder, den ich noch nicht zu Ende gelesen; so viel
 ich davon durchlaufen habe, scheint er nicht darnach ge-
 macht, daß Ihr ihn lässet.

Gloster. Gib mir den Brief, sag' ich.

Edmund. Ich werde Unrecht thun, wenn ich ihn behalte
 und wenn ich ihn gebe. Der Inhalt, so weit ich ihn ver-
 sehe, ist tabelnswert'h.

Gloster (ihm den Brief wegnehmend). Laß sehn, laß sehn!

Edmund. Ich hoffe, zu meines Bruders Rechtfertigung,

daß er dies nur schrieb, um meine Tugend auf die Probe zu setzen.

Gloster (liest). „Diese Einrichtung und diese Ehrfurcht vor dem Alter vergällt uns die Welt in unsern besten Jahren und entzieht uns unser Vermögen so lange, bis wir in unsern alten Tagen es nicht mehr genießen können. Ich fange an, eine alberne und gutherzige Sklaverei in der Unterwerfung unter behärrte Tyrannei zu finden, welche gebietet, nicht weil sie Macht hat, sondern weil sie geduldet wird. Komm zu mir, daß ich mich weiter darüber auslasse. Wenn unser Vater schlafen wollte, bis ich ihn weckte, so solltest du die Hälfte seiner Einkünfte auf immer genießen und der Liebling sein deines Bruders Edgar.“ — Pah! — Verschwörung! — „schlafen bis ich ihn weckte — so solltest du die Hälfte seiner Einkünfte genießen.“ — Mein Sohn Edgar! hatte er eine Hand, dies zu schreiben? ein Herz und ein Hirn, dies auszubrilten? (Zu Edmund.) Wann gelangte dieser Brief an dich? wer brachte ihn?

Edmund. Er wurde mir nicht gebracht, das ist eben die Feinheit: ich fand ihn durch das Fenster in mein Zimmer geworfen.

Gloster. Du weißt, daß es deines Bruders Schriftzüge sind?

Edmund. Wenn der Inhalt gut wäre, Mylord, so könnte ich darauf schwören, es wären die seinigen; doch, was das betrifft, so möcht' ich gern glauben, es sei nicht so.

Gloster. Es sind seine Züge.

Edmund. Seine Hand ist es, Mylord; allein ich glaube, sein Herz ist nicht in dem Inhalte.

Gloster. Hat er dich nie zuvor über diesen Punkt ausgeforscht?

Edmund. Niemals, Mylord; doch ich hörte ihn oft behaupten, daß, wenn Söhne in reifen Jahren und Väter auf der Reife stünden, so müßte der Vater billig der Mithel des Sohnes sein, und der Sohn das Vermögen verwalten.

Gloster. O Bube, Bube! — Völlig die Meinung in seinem Briefe! — Verruchter Bube! — Unnatürlicher, gräulicher, viehischer Bube! ärger als viehisch! — Geh, Burjche,

such ihn; ich will ihn verhaften. — Abscheulicher Bube! —
wo ist er?

Edmund. Ich weiß es nicht recht, Mylord. Beliebt es Euch nur, Euren Unwillen gegen meinen Bruder noch ein wenig zurückzuhalten, bis Ihr Euch noch fester von seiner Absicht überzeugt habt, so würdet Ihr sicherer gehn; denn, wenn Ihr gewaltsam gegen ihn verfährt und am Ende seine Absicht falsch gedeutet habt, so wird das Eurer Ehre einen großen Fleck anhängen und seinem Gehorsam den letzten Stoß geben. Ich wollte mein Leben verwetten, daß er es nur geschrieben, um meine Liebe gegen Euch zu prüfen, und nichts Arges dabei im Sinn gehabt hat.

Gloster. Glaubst du das?

Edmund. Wenn Ihr es rathsam findet, so will ich Euch an einen Ort bringen, wo Ihr ein Gespräch hierüber zwischen uns anhören und Euch mit Euren eigenen Ohren überzeugen sollt; und das soll noch heut' Abend geschehn.

Gloster. Er kann nicht ein solches Ungeheuer sein.

Edmund. Und ist es sicherlich auch nicht.

Gloster. Gegen seinen Vater, der ihn so zärtlich und unbegrenzt liebt! — Himmel und Erde! — Edmund, such ihn auf; hol ihn aus, ich bitt' dich; betreib die Sache nach deiner besten Einsicht. Mein ganzes Vermögen wollt' ich drum geben, wenn ich völlige Gewißheit hätte.

Edmund. Ich will ihn gleich aussuchen, Mylord, die Sache so geschickt einleiten, als sich's thun läßt, und Euch dann von Allem Nachricht geben.

Gloster. Diese neulichen Verfinsterungen an Sonn' und Mond bedeuten nichts Gutes. Wenn gleich die Wissenschaft der Natur es so und so auslegen kann, so bleiben doch für die Natur selbst die Plagen und Uebel nicht aus. Liebe erkaltet, Freundschaft zerfällt, Brüder entzweien sich; in Städten Aufruhr, in Ländern Zwiespalt, in Palästen Verwuth; und das Band zwischen Vater und Sohn zerrissen. Bei meinem gottlosen Sohn trifft die Prophezeiung ein: Hier ist ein Sohn wider seinen Vater; der König tritt aus dem Gleise der Natur: da ist ein Vater wider sein Kind. Wir haben unsere schönste Zeit erlebt. Ränke, Falschheit, Verrätherei und alle zersörenden Anordnungen verfolgen

uns unruhig bis ans Grab! — Suche mir diesen Buben, Edmund; es soll dein Schade nicht sein; thu es mit Sorgfalt. — Und der edle, hieberherzige Kent verbannt! Sein Verbrechen — Ehrlichkeit! — Seltsam! seltsam! (Ab.)

Edmund. Das ist die ausblindige Narrheit dieser Welt: daß wir, wenn unser Glück unpäßlich ist — oft durch eine selbst zugezogene Ueberladung — die Schuld unseres Unglücks auf Sonne, Mond und Sterne schieben; als wenn wir Schurken wären durch Nothwendigkeit; Thoren durch himmlischen Antrieb; Schalle, Diebe und Verräther durch die Gewalt der Sphären; Trunkenbolde, Lügner und Ehebrecher durch einen unwiderstehlichen Einfluß der Planeten; und Alles, worin wir böse sind, durch göttliche Einwirkung. Eine unvergleichliche Ausflucht für einen Hurenjäger, seinen Meerkatzentrieb den Sternen zur Last zu legen. Mein Vater wohnte meiner Mutter bei unter des Drachen Schwanz, und meine Geburtsstunde fiel unter ursa major; und so folgt denn, daß ich rauh und verbohrt bin. — Possen! ich wäre doch geworden, was ich bin, und wenn der jüngsterliche Stern bei meiner Bastardirung geblinckt hätte. Edgar —

Edgar tritt auf.

Edmund (Beifette). Und husch ist er da, gleich der Katastrophe in der alten Komödie. Mein Stichwort ist heimtückische Melancholie, mit einem Seufzer, wie Hinz aus dem Tollhause. (Gaut.) O, diese Verfinsterungen bedeuten solchen Zwiespalt! sa, sol, la, mi —

Edgar. Wie steht's, Bruder Edmund? in was für tiefen Betrachtungen steckst du?

Edmund. Ich denke, Bruder, über eine Prophezeiung nach, die ich dieser Tage las, von wegen der neulichen Verfinsterungen.

Edgar. Gibst du dich mit so was ab?

Edmund. Ich versichere dir, die Wirkungen treffen, wie sie geschrieben stehn, zum Unglück ein: z. B. von Unnatürlichkeit zwischen Kind und Eltern; Tod, Theuerung, Auflösung alter Freundschaften, Spaltungen im Staat, Drohungen und Verwünschungen gegen König und Adel; grund-

lossem Mißtraum, Verbannung von Freunden, Zerstreuung der Geschwader, Ehescheidung und was weiß ich alles.

Edgar. Seit wann bist du der astrologischen Secte zugethan?

Edmund. Sage mir doch einmal, wann sahst du unsern Vater zuletzt?

Edgar. Nun, gestern Abend.

Edmund. Sprachst du mit ihm?

Edgar. Ja, zwei volle Stunden.

Edmund. Und schiedet ihr in gutem Vernehmen? Merkest du ihm keine Unzufriedenheit an in Worten oder Mienen?

Edgar. Durchaus nicht.

Edmund. Bestimme dich, wie du ihn magst beleidigt haben; und ich bitte dich, komm ihm nicht in den Wurf, bis eine kleine Zwischenzeit die Hitze seines Zornes gedämpft hat, die jetzt so in ihm rast, daß sie kaum durch eine Mißhandlung deiner Person sich legen würde.

Edgar. Ein Schurke hat mich angeschwärzt.

Edmund. Das fürcht' ich eben. Ich bitte dich, geh ihm sorgfältig aus dem Wege, bis die Heftigkeit seines Zornes nachläßt, und, lieber Bruder, komm mit in meine Wohnung, wo ich dir dazu verhelfen will, unsern Vater selbst zu hören. Ich bitt' dich, geh; hier ist mein Schlüssel. — Wenn du ausgehst, geh bewaffnet.

Edgar. Bewaffnet, Bruder?

Edmund. Bruder, ich rathe dir Gutes; geh bewaffnet; ich will nicht ehrlich sein, wenn man nicht etwas gegen dich im Schilde führt. Ich habe dir nur schwach wiedergegeben, was ich gesehen und gehört; noch lange nicht das eigentliche Bild des Schreckens. Ich bitt' dich, geh fort.

Edgar. Werd' ich bald von dir hören?

Edmund. Ich werde dir in dieser Sache förderlich sein.

(Edgar ab.)

Ein gläub'ger Vater und ein edler Bruder,
So selber ohne Arg, daß er auch nie
Argwohn gekannt; des dumme Ehrlichkeit
Mir leichtes Spiel gewährt. Ich seh' den Ausgang:
Wenn nicht Geburt, schafft List mir Land und Leute,
Und was mir nützt, das acht' ich gute Beute. (Ab.)

Dritte Scene.

Ein Zimmer im Schloß des Herzogs von Albanien.

Goneril und Oswald treten auf.

Goneril. Schlag mein Vater meinen Kammerdiener, weil er seinen Narren ausgescholten hatte?

Oswald. Ja, gnäd'ge Frau.

Goneril. Er quält mich Tag und Nacht; fast jede Stunde plagt er in dies' und jene Ungebilhr, Die uns zusammenhegt; ich duld' es nicht.

Die Ritter werden üppig, und er selber

Schmäht uns um jeden Land. — Sobald er von der Jagd

Heimkehrt, verläugnet mich; spricht, ich sei krank!

Wenn Ihr von Eurem sonst'gen Eifer ablaszt,

So thut Ihr wohl; ich will's schon auf mich nehmen.

Oswald. Jetzt kommt er, gnäd'ge Frau; ich hör' ihn schon.

(Jagdhörner hinter der Scene.)

Goneril. Bezeigt Euch so verdrossen, wie Ihr wollt,

Ihr und die Andern. Mag's zur Sprache kommen!

Mißfällt's ihm hier, so geh' er hin zur Schwester,

Die über diesen Punkt so denkt wie ich

Und sich nicht meistern läßt. Der alte Thor,

Der immer noch die Macht handhaben will,

Die er verschenkt hat! Nun, bei meinem Leben,

Die alten Gecken werden wieder Kinder

Und müssen scharfe Zucht und Einhalt dulden,

Statt Schmeicheleien, wenn sie sich verschulden.

Bedenkt, was ich gesagt!

Oswald. Wohl, gnäd'ge Frau.

Goneril. Auch seinen Rittern gönnt nur kältere Blicke,

Gleichviel, was draus entspringt; sag's auch den Andern:

Gern nähm' ich daraus Anlaß, und ich will es,

Mich auszulassen. — Auf der Stelle will ich

An meine Schwester schreiben, daß sie auch

Denselben Weg einschlage. — Besorgt das Mittagsmahl!

(Weibe ab.)